

Seit den 1980er Jahren hat Erwin Wortelkamp einen ständig gewachsenen Fundus an überlebensgroßen Holzskulpturen geschaffen, die nach einem einzigartigen Ausstellungsprinzip temporär immer neue Orte suchen und finden. Bevorzugte Orte sind – neben Museen – sowohl Landschaften als auch architektonisch herausragende, zumeist historische Stätten und Städte. Stets geht es dem Künstler darum, dass »starke Werke« einem »starken Gegenüber« begegnen. Ein stärkeres Gegenüber als die Festungsanlage Ehrenbreitstein ist für einen Bildhauer kaum vorstellbar; nicht zufällig ist Erwin Wortelkamp der erste Einzelkünstler, der sich in diesem Umfang mit der Gesamtanlage auseinandergesetzt hat.

Zum Gelingen des angestrebten Dialogs zwischen Skulptur und Architektur, Skulptur und Raum tragen verschiedene künstlerische Mittel bei. Die aus gewaltigen Eichenstämmen mit Hilfe der Kettensäge gestalteten Skulpturen verbinden thematisch komplexe, durch Abstraktion gewonnene Aspekte von Natur, Mensch und Architektur. Im Kern geht es um menschliche Haltungen und Beziehungen. Die Durchgestaltung bezieht auf vielfältige Weise das Umfeld, den Umräum mit ein. Der Sinn hinter dem Verfahren, ein und dieselbe Skulptur in neuen architektonischen und räumlichen Umfeldern zu verorten, besteht darin, dass sich für den Künstler wie für den Betrachter jeweils andere Wahrnehmungsmöglichkeiten bieten.

Die 20 ausgewählten Skulpturen repräsentieren die wesentlichen Gestaltfindungen des Künstlers seit 1981. Nur eine, die Balkensulptur über einem Portal, ist ortsspezifisch neu hinzugekommen. Die Skulpturen verteilen sich entlang des Besucherparcours vereinzelt auf die diversen Grabenabschnitte, auf die Höfe und Plätze, und sie erscheinen an ausgewählten Partien der stark strukturierten Fassaden. Entscheidend für die jeweilige Verortung ist das optimale Zusammenspiel von individueller Wirkung der Skulptur und der Dialogfähigkeit des Umfeldes bzw. Umräum. Der Wehrhaftigkeit der Architektur steht die Standhaftigkeit und Wehrhaftigkeit der Skulptur dialektisch und dialogisch gegenüber. Bei den architekturgebundenen Arbeiten variieren wiederholt Gegensätze von Stützung und Abwehr. Höfe und Plätze erhalten durch Setzungen von Skulpturen neuen Sinn und Bedeutung, in den Freiräumen entstehen Spannungsfelder zwischen Weg- und Sichtachsen, mutieren Weg- zu Verweilräumen.

Für Erwin Wortelkamp hat immer gegolten, die Freiheit der Kunst zu verteidigen, in Wort und Werk. Die Frage nach Wehrhaftigkeit und Verteidigung von Werten regt diese Ausstellung am geeigneten Ort an und richtet sich zugleich an jeden Besucher.

Christoph Brockhaus

Erwin Wortelkamp

»Wehrhaft – oder was gilt es zu verteidigen?«

Teil I - 26. August bis Februar 2019

20 großformatige Werke, Holz und Bronzen von 1981-2018

Teil II - 30. November 2018, 18 Uhr in den Innenräumen
des Landesmuseums/Festung Ehrenbreitstein
bis Februar 2019

Skulpturen und Arbeiten auf Papier von 1970-2018
Gesonderte Einladung erfolgt.

Zur Eröffnung vom Teil II der Ausstellung erscheint ein
Katalog der beiden Ausstellungen.

GENERALDIREKTION KULTURELLES ERBE
RHEINLAND-PFALZ
Festung Ehrenbreitstein
56077 Koblenz
Fon 0261 6675 - 4000
Fax 0261 6675 - 4114

www.gdke-rlp.de, info@gdke.rlp.de
www.tor-zum-welterbe.de

Fotos auf den Innenseiten des Flyers: Werner Hannappel
und Marion Frischauf-Bullinger (Nr. 7 und 9)

Titelfoto: U. Pfeuffer, GDKE; Gestaltung: S. Gräfe, GDKE; Frank-Schneider, form & sign

Festung Ehrenbreitstein AUSSTELLUNG



Erwin Wortelkamp »Wehrhaft – oder was gilt es zu verteidigen?«

26. August 2018 bis Februar 2019

»Wir machen Geschichte lebendig« ist Botschaft und Programm zugleich für die Arbeit der Generaldirektion Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz.

Die Ausstellung »Wehrhaft – oder was gilt es zu verteidigen?« ist sowohl Würdigung des Schaffens von Erwin Wortelkamp, als auch Beitrag, kulturelles Erbe neu zu erfahren und zu erleben.



Foto: M. Frischauf-Bullinger, GDKE

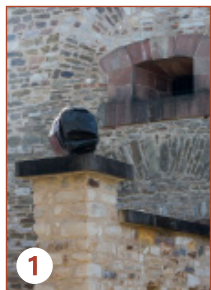
Der Bildhauer und Maler ist einer der bedeutenden zeitgenössischen Künstler Deutschlands. Das Land Rheinland-Pfalz, in dem er lebt, hat sein Schaffen und Engagement bereits vor vielen Jahren mit dem Verdienstorden des Landes und dem Staatspreis für Bildhauerei geehrt. Die Werke Erwin Wortelkamps treten in den Dialog zur Architektur der Festung Ehrenbreitstein. Dialog bedeutet Rede und Gegenrede. Es ist die Festungsarchitektur mit ihren strengen, geometrischen Baukörpern, klar definierten Räumen, scharfen Raumkanten und mächtigen Mauern, die die Kraft der Objekte zur Entfaltung und Wirkung kommen lässt.

Die Kraft und die Wirkung der großen, starken und in sich auch schweren Objekte in Verbindung mit ihrer vom Künstler bestimmten Setzung im Raum, lassen diesen Raum, die Festung, neu erfahren und erleben. Eine Erfahrung, ein Erlebnis das über die rein visuellen, ästhetischen Eindrücke hinausgeht.

Die Ausstellung regt an, sich mit dem Wehrhaften, »dem Verteidigen« auseinanderzusetzen. Verteidigen setzt Wertschätzung voraus. Dieses Erlebnis ist zeitlich begrenzt und ist gut durchdacht, wie auch sein Werk. Es gilt, sich darauf einzulassen.

Thomas Metz,
Generaldirektor Kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz

Lageplan Kunstwerke



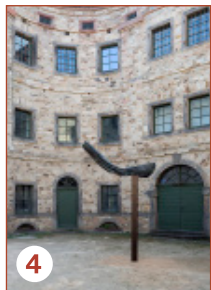
1
Kopf - Teil aus einem Ganzen, 1991/1994 Bronze



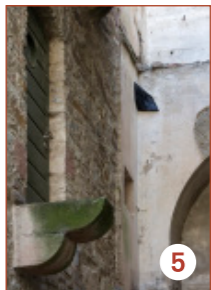
2
Zwei Stehende, 2009, Holz, Leinöl



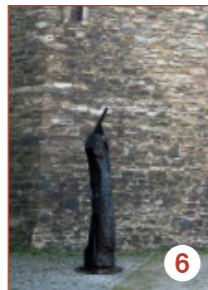
3
Wandstück, 2008/2009, Bronze



4
gesockeltes Fragment, 1997/2002 Bronze, Eisen

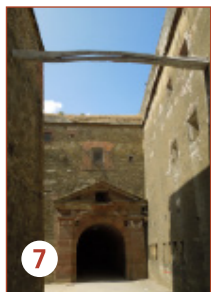


5
Eckstück für Schönthal und Bamberg, 2002, Bronze



6
ohne Titel, 1981 Holz, Eisen, Farbe, Leinöl

Foto: M. Frischauf-Bullinger, CDKE



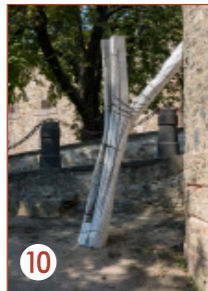
7
Architekturstütze, 2018 Holz, gekalkt, Acrylfarbe



8
ohne Titel für Brancusi, 1992 Bronze



9
für den Innenhafen Duisburg, 2000/2001, Holz, gekalkt, Acrylfarbe



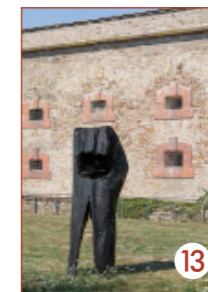
10
Angelehnte, 1999 Holz, gekalkt, Pigment, Hartöl



11
Turmstück I - für Radevormwald, 2003 Holz, gek., Acrylfarbe



12
ohne Titel, 2000, Holz, Leinöl



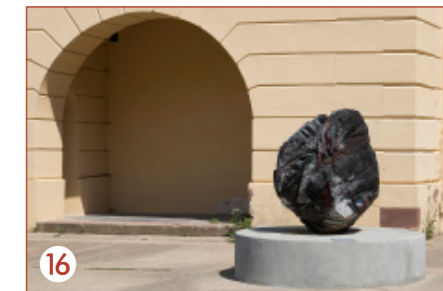
13
Schritt I, 1992 Holz, Leinöl



14
Wandstück, 2018 Holz, gekalkt, Acrylfarbe



15
Architekturstütze - Bamberg, 2002, Holz, Eisen, Farbe, Leinöl



16
Kopf für Friedrich Wilhelm Raiffeisen - Alte Vogtei/Hamm-Sieg - Geburtshaus F. W. Raiffeisen, 1983/84, Holz, Farbe, Leinöl



17
»Osterinsel«, 1992 Holz, Leinöl



18
Große Liegende – Dorfbaum Hasselbach, 2009, Holz, Leinöl - Bronze